

20 SPORT

NACHGEFRAGT

Im Schulden-Dschungel

Ein in finanzielle Schwierigkeiten geratener Eike Immel versuchte sich im RTL-Dschungel-Camp - bat man da als Vermögensberater Mitleid?

Das ist absolut tragisch. Aber Immel ist nur ein Beispiel von Tausenden.

Inwiefern?

Mein Bruder und ich betreuen rund 30 Fußballprofis und Trainer. Wenn ein Spieler wie Immel ein lockeres Leben führt und leicht Geld ausgibt, muss das noch lange nicht in den Abgrund führen. Mit einem Monatsgehalt von 50 000 Euro brutto kann man locker leben. Aber man muss halt 10 000 im Monat sparen. Immel hat das wie viele Kollegen nicht getan.

50 000 Euro sind eigentlich eine Menge Geld...

Die Grundversicherungen eines Profis verschlingen schon mal zehn Prozent des Gehalts. Und natürlich ist der Lebensstandard hoch. Villa und teure Autos - man ist ja Fußballprofi. In den Ruin führen aber häufig überbewertete Immobilienkäufe mit Hilfe von Fremdkapital. Im Umfeld der Vereine bewegen sich viele zwielichtige Immobilienmakler. Es ist auch erstaunlich, was die Banken so alles finanzieren. Solange das Gehalt fließt, sind monatliche Raten von 10 000 Euro kein Problem. Aber nach der Karriere wird's bei Kreditlaufzeiten von 20 oder 30 Jahren richtig eng.

Fehlt den Kickern bisweilen der Überblick in Gelddingen?

Leider ja. Beim ersten Treffen können viele Mandanten nicht

einmal plus/minus 10 000 Euro ihre monatlichen Ausgaben benennen. Besteht hierüber Klarheit, stellen wir einen Finanzplan auf. Wir bedienen uns dabei der Fußballsprache. Aktien sind die Angreifer, Anleihen und Mischfonds die Mittelfeldspieler und Immobilienfonds die Abwehr. Den Mandanten leuchtet ein, dass man ein Spiel, sprich die Karriere, nicht mit elf Angreifern auf dem Feld beginnen darf.

Gibt es auch Sparfuchse?

Ja, ich kenne einen jungen Stürmer, der sein Geld einfach nur auf dem Sparkonto anlegt. Die Mitarbeiter der Sparkasse drehen fast durch. Auf dem Sparbuch hat sich eine gewaltige Summe angesammelt. Aber das ist in Ordnung. Mit der Vermeidung von Verlusten beginnen die Gewinne.



Christian Daudert ist Vermögensberater. Seine Klienten sind Fußballprofis.

Wie gehen DFL und DFB mit dem Thema um?

Die Lage von Exprofis scheint dort niemanden zu interessieren. Wir haben ein Konzept vorgelegt, das sich am holländischen Rücklagemodell orientiert. Die DFL hat sich nicht einmal gemeldet, und Theo Zwanziger antwortete, das sei Sache der DFL. Dort kümmert man sich aber lieber um Kirch.

Hat der Aktiencrash Ihre Mandanten tangiert?

Uns glühen die Ohren. Doch wir sind stolz auf unsere Mandanten. Sie fragten, ob sie jetzt schon nachkaufen oder noch eine Woche warten sollen.

Die Fragen stellte Roland Wiedemann.